

SPD – Burglengenfeld

Stadtratsfraktion



SPD Stadtratsfraktion – Sebastian Bösl – Parkstraße 6 – 93133 Burglengenfeld

vorab per Telefax: 09471/701845

Stadt Burglengenfeld
Herrn Bürgermeister Thomas Gesche
Marktplatz 2 – 6
93133 Burglengenfeld

SPD Burglengenfeld - Stadtratsfraktion

Fraktionsvorsitzender/Postempfänger:
Sebastian Bösl
Parkstraße 6
93133 Burglengenfeld
boesl_sebastian@web.de

Kontoverbindung:
Sparkasse Burglengenfeld
BIC: BYLADEM1SAD
IBAN: DE93 7505 1040 0760 4136 90

Burglengenfeld, den 24.10.2017

Antrag zur Stadtratssitzung vom 13.12.2017: Keine glyphosathaltigen Herbizide und Neonicotinoide auf Flächen der Stadt Burglengenfeld!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gesche,

zu vorbezeichneter Stadtratssitzung stellt die Stadtratsfraktion SPD-Bündnis 90/Die Grünen folgenden Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Beim Abschluss neuer Pachtverträge über gemeindeeigene landwirtschaftliche Flächen und bei Verlängerung solcher Pachtverträge muss sich der Pächter verpflichten, auf den Einsatz von glyphosathaltigen Herbiziden und Neonicotinoiden zu verzichten.

Zur

Begründung

führen wir folgendes aus:

Glyphosat ist ein Breitbandherbizid und das weltweit meistverkaufte Unkrautvernichtungsmittel. Neonicotinoide sind Insektizide, dienen also der Vertreibung und/oder Tötung von Insekten.

Die Krebsforschungsagentur (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Glyphosat als „wahrscheinlich krebserregend beim Menschen“ eingestuft. Die aktuelle Einstufung von Glyphosat durch die IARC bestätigt frühere Hinweise auf die krebserregende Wirkung und Genotoxizität (Erbgutschädigung) von Glyphosat.

Unabhängig von der Frage nach gesundheitlichen Risiken ist eine wesentliche Reduktion des Glyphosateinsatzes in der Landwirtschaft aus ökologischen Gründen geboten, um den dramatischen Rückgang der Artenvielfalt in unseren Kulturlandschaften zu stoppen. Die Stadt Burglengenfeld sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen. In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen ist Glyphosat auf öffentlichen Flächen verboten.

Hinsichtlich der Neonicotinoide verweisen wir auf die Studie der European Academies Science Advisory Council (EASAC) vom April 2015, die Neonicotinoide für das Massensterben von Bienen verantwortlich macht. Jüngste Zahlen einer Studie von niederländischen, britischen und deutschen Wissenschaftlern belegen einen dramatischen Insektenschwund in Deutschland. In 63 deutschen Naturschutzgebieten verzeichnen die Forscher einen Rückgang von durchschnittlich (!) 76 Prozent seit 1989.

Die Vorgabe soll möglichst umfassend verstanden werden. Eine Sanktionsmöglichkeit bietet die Vereinbarung einer Vertragsstrafe bei Zuwiderhandlung. Bei wiederholter Verwendung muss der Pachtvertrag gekündigt werden. Die Stadt muss sich eine Kontrollmöglichkeit vorbehalten.

Der Antrag soll ein klares Signal enthalten – die Stadt Burglengenfeld duldet auf ihren Flächen keinen Einsatz von Giften, die unsere Natur zerstören und für den Menschen wahrscheinlich gesundheitsschädlich sind. Anstoß für den Antrag ist die jüngste Berichterstattung über das dramatische Insektensterben in Deutschland.

Sebastian Bösl
Fraktionsvorsitzender

sowie die Stadtratsmitglieder

Hans Deml	Michael Dusch	Sabine Ehrenreich	
Roland Konopisky	Bernhard Krebs	Betty Mulzer	Peter Wein